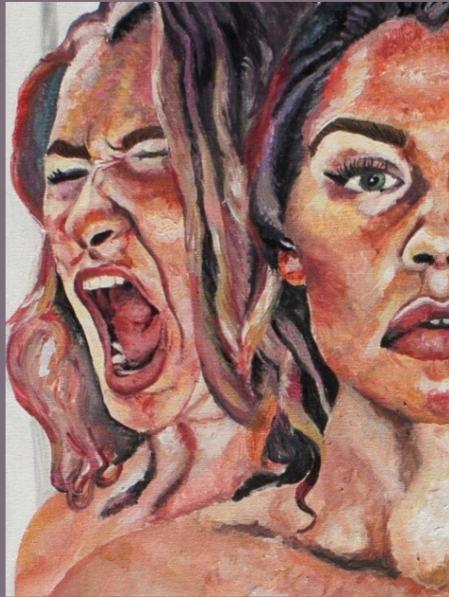


ZWISCHEN FIKTION UND REALITÄT EINE MALERISCHE INTERPRETATION DER SCHIZOPHRENIE

HEBEPHRENE SCHIZOPHRENIE

Das erste Werk zeigt die fehlende Gefühlsregulation der hebephrenen Schizophrenie, durch drei Gesichter derselben Person mit unterschiedlichen Emotionen. Wut und Zorn, Angst und Trauer, sowie ein neutraler, leerer Gesichtsausdruck treten gleichzeitig bei der Person auf, wobei die Person diese Emotionen nicht mehr steuern kann. Der Person fehlt das adäquate Ausdrücken ihrer Gefühlslage und ohne Kontrolle werden Gefühle losgelassen. Farblich erscheint das Werk in Braun und Rottönen, die im Bezug zur Realität etwas gesteigert wurden und durch das tupfartige Auftragen der Acrylfarbe entsteht eine Verschwommenheit, die den Verlust zur Wirklichkeit andeutet.



PARANOIDE SCHIZOPHRENIE

Der Verfolgungswahn, als Symptomatik der paranoiden Schizophrenie, wird im zweiten Bild durch eine fliehende Person im Vordergrund und einem verwunschenen nicht fassbaren Hintergrund verkörpert. Die Person flieht vor ihrem Wahn und dem Gefühl, verfolgt zu werden und dies in ihre eigene Welt. Die Arme nach hinten greifend könnten dem Betrachter das Gefühl geben, dass von ihm selbst geflohen oder nach Hilfe gesucht wird. Das im Hintergrund integrierte Auge repräsentiert die Ausweglosigkeit von diesem Verfolgungswahn, denn auch von vorne wird der Flüchtende beobachtet. Der starke Kontrast zwischen dem fiktiven Hintergrund und der erleuchteten Person verdeutlicht die Ambivalenz zwischen Fiktion und Realität, in der sich Betroffene befinden.



KATATONE SCHIZOPHRENIE

Im letzten Werk werden die gegensätzlichen Symptome des untypischen Bewegungstarrsinn, sowie des repetitive Bewegungsmusters miteinander vereint. Es zeigt die schizophrene Person mit einer Grimasse, einer merkwürdigen Haltung, die dann aber verdoppelt wurde, um so eine Bewegung zu schaffen. Mit den stark gesteigerten Farbtönen Rot und Blau, entzieht sich das Bild der katatonen Schizophrenie der Realität komplett. Durch den eingegrenzten Raum und die geschickte Kompositionswahl wird die starre Körperhaltung verdeutlicht und ein Gefühl der Einengung entsteht. Malerisch ist es das realitätsfernste Werk, und verkörpert zudem, wie die Person nun in ihrer Krankheit gefangen bleibt und nicht mehr ausbrechen kann.



ZIEL

Mit dem Ziel eine Symbiose von Kunst und der menschlichen Psyche zu schaffen, widmete sich Fiona Vissa malerisch der Schizophrenie. Durch eine intensive Recherche- und Skizzenphase näherte sie sich dem Krankheitsbild an und hielt ihre Erkenntnisse und die Symptomaten der Schizophrenie in ihren drei Acrylmalereien fest, wobei sie ein breites Spektrum der Krankheit abbildet.

DIE SCHIZOPHRENIE - WICHTIGES IN KÜRZE

Die Schizophrenie, als sehr komplexes psychisches Krankheitsbild, lässt sich auf viele Arten diagnostizieren. Fiona Vissa fokussierte sich in ihrer Auseinandersetzung dabei auf die traditionellen Typen der Schizophrenie, die nach ihren Symptomen unterteilt werden.

HEBEPHRENE SCHIZOPHRENIE

Affekt- und Denkstörungen stehen hierbei als Hauptsymptome im Vordergrund. Unterschiedliche Emotionen können gleichzeitig und völlig willkürlich auftreten, wobei sich der Betroffene nicht mehr richtig oder adäquat ausdrücken kann.

PARANOIDE SCHIZOPHRENIE

Dabei treten insbesondere Wahn, wie Beziehungs- oder Verfolgungswahn, sowie visuelle und akustische Halluzinationen auf.

KATATONE SCHIZOPHRENIE

Diese betrifft Störungen im psychomotorischen Bereich, wie zum Beispiel das Erstarren in untypischen Haltungen (wie Grimassen) oder starke Erregungszustände und repetitiv, immer wieder ablaufende Bewegungsmuster. Diese akuten Zustände können bis zu mehreren Stunden dauern.

Diese drei Kategorien können einzeln aber auch in gemischter Form auftreten und zu Begleiterscheinungen, wie Depressionen führen. Erkennbar ist, dass bei der Schizophrenie ein Verlust der Realität in Beziehungen zur Aussenwelt und zum eigenen Erleben entsteht. Die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fiktion verschwinden und die Schizophrenen flüchten in ihre eigenen Welten.

EINE KUNSTVOLLE TRILOGIE

Dabei entstanden drei bewegende Gemälde, die jeweils einen der drei traditionellen Arten der Schizophrenie bildlich verkörpern und die Symptomaten wie Halluzinationen, Wahnvorstellungen und affektive sowie psychomotorische Störungen aufnehmen. Der Fokus liegt dabei auf der Ambivalenz zwischen Fiktion und Realität, die bei Schizophrenen auftreten. Die drei Gemälde erzählen, in ihrer entstandenen Abfolge, den Werdegang einer Person, die sich zunehmend in der Schizophrenie verliert. Dieser wird durch die immer stärkere Intensivierung der Farbtöne, der Kontraste und Kompositionen verdeutlicht und die schizophrene Person entzieht sich mit jedem Werk immer mehr der Realität. Diese malerische Interpretation zeigt ein einheitliches Abbild einer komplexen psychischen Erkrankung und schenkt dem Betrachter einen Einblick in die fremde Welt der Schizophrenie.

«Die Kunst spricht von Seele zu Seele.»

Oscar Wilde

Zürich, März 2020



Kantonsschule Zürcher Unterland
Lang- und Kurzgymnasium

FIONA VISSA

BETREUERIN FRAU MARIANNE WEBER